

Peter Stephan Herff

Am Vorgebirgstor 11
50969 Köln

Mobil: 0172 - 242 70 63

Fon: 0221 - 360 66 97

Email: info@peter-herff.de

Web: www.peter-herff.de



Presse: **Theater & Regie** (Auswahl & Ausblick)

Theater

• 2007

THEATER IM BAUTURM / KÖLN

Bandscheibenvorfall

Rolle: Kruse

Kölner Theaterpreisnominierung 2007

Ingrid Lausund

Regie: Rüdiger Pape



Hingehen und Ansehen:
Eindrucksvolles Ensemble,
physischer Humor,
Szenen- und großer Premierenapplaus am Ende

Kölner Stadt-Anzeiger

• 2007

LANDESTHEATER VORARLBERG / BREGENZ

Endspiel

Rolle: Nagg

Samuel Beckett

Regie: Rüdiger Pape

Und weiter hoffen auf Sinn

Samuel Beckett's "Endspiel" im
Bregenzer Theater am Kornmarkt

Hamm (Franz Nagel), der Tyrann, und Clov (Mario Plaz), sein Diener, haben sich in einer ausweglosen Symbiosebeziehung verstrickt. Sie hassen sich, aber sie kommen nicht voneinander los. "Nichts ist komischer als das Unglück", schreibt Beckett in seinem Endspiel und in diesem Sinne hat Rüdiger Pape in seiner Inszenierung am Landestheater Vorarlberg das Komödiantische, das Clowneske betont.



[...] Hamm drangsaliert seine beiden Eltern Nell (Eva Horstmann) und Nagg (Peter S. Herff) bis zu ihrem Hungertod. Gerade da, wo das Elend am Größten ist, hier bei diesen armen alten Gespenstern, ist so etwas wie Menschlichkeit spürbar, Liebe und Erinnerung an eine freundliche Vergangenheit.

Großartiges Theater, fantastisches Bühnenbild von Ursula N. Müller.

Der Standard / Österreich



Ein tragikomisches Spiel

Ein sehenswertes "Endspiel" von Samuel Beckett in einer Inszenierung von Rüdiger Pape im Vorarlberger Landestheater.

Bereits der Anfang wird vom Ende dominiert. "Ende" ist das erste Wort, das Clov (Mario Plaz) in Samuel Becketts "Endspiel" vor dem geschlossenen Vorhang im Bregenzer Kornmarkttheater an das Publikum gewendet sagt. Das Ende wird durchgespielt in dieser ideenreichen und stimmigen Inszenierung von Rüdiger Pape, die, eigentlich im Gegensatz zum Inhalt mit vier bewegungsbehinderten Figuren, voller Dynamik und Schwung daherkommt.

Lustvoll souverän

Mario Plaz als Diener und Franz Nagel als sein gelähmter Gebieter Hamm geben ein wunderbar komödiantisches Duo, das durch lustvolles, präsenten Spiel einerseits und leise, weise Töne und sehr souverän gestaltete Differenzierungen andererseits beeindruckt. Sie zeigen dieses Paar, das seit Jahrzehnten in Hass-Liebe aneinander gebunden zu sein scheint, ohne Aussicht auf Entkommen. Jedem Fluchtgedanken von Clov liegt das Scheitern bereits inne. Zugleich hat ihr endlos scheinendes, sich (scheinbar) wiederholendes Spiel im Umgang miteinander und ihrem Dasein den Charakter einer Beziehung zweier Menschen, die ohne einander nicht können - mit allen Sticheleien und kleinen Gehässigkeiten und einer Perspektivlosigkeit, die sich in dieser Umgebung ohne Zeit und Ort festgesetzt hat. Der aber in der Inszenierung Humor und Witz entgegen gehalten werden.

Lebende Untote

Ausstatterin Ursula N. Müller stellt Hamm im reduzierten Bühnenbild auf eine schiefe Fläche, seine beinamputierten Eltern Nagg (Peter Herff) und Nell (Eva Horstmann) kommen - ausstaffiert als lebende Untote - manchmal aus Luken zum Vorschein, die sich im Boden dieser Fläche befinden - "Leichen im Keller". Ein altes Ehepaar, das in Erinnerungsfetzen auch einmal einen Anflug von Zärtlichkeit erkennen lässt, zumeist aber zwischen Aufbegehren und Abgestumpftheit dahinvegetiert, bis sie wieder weggesperrt werden. Genauso beiläufig stirbt Nell dann irgendwann.

Peter S. Herff und Eva Horstmann changieren hier gekonnt zwischen Komik und Tragik und halten die beiden Pole in Balance - ein Aspekt, der sich durch das gesamte Stück zieht.

Eine phantasievolle, witzige, melancholische und poetische Produktion mit ausgezeichneten Darstellern.



Die Neue / Österreich

Peter Stephan Herff

Am Vorgebirgstor 11 | 50969 Köln

Mobil: 0172 - 242 70 63 | Fon: 0221 - 360 66 97
Email: info@peter-herff.de | Web: www.peter-herff.de

• 2006

STUDIOMBÜHNE KÖLN / KÖLN

Vanja

Rolle: Astrov

| Anton Chechov

| Regie: Hiltrud Kissel

"Vanja" in der Studiobühne Köln

Wie bei Shakespeare: auf seiner Bühne gab es keinen Bühnenbild, die Ausstattung ersetzten die Schauspieler durch ihre Sprachmacht.

In Hiltrud Kissels Interpretation von Chechovs "Onkel Vanja" in der Kölner Studiobühne sind die einzigen Requisiten neun Wodkaflaschen, Plastikstühle und ein Klavier.

Wie bei Beckett:

In "Vanja" nach Chechov passiert nichts. Es gibt keine Handlung, ausser dass sich sechs Menschen betrinken. Zunächst nur die Männer, dann auch die Frauen. Alle zusammen sind sie "auf der Suche nach dem richtigen Leben, mitten im falschen".

Wie bei Pinter:

Es ist gerade nicht die "Unterklasse", die sich perspektivlos betrinkt. Es sind die erfolgreichen Akademiker und ihre Gespielinnen - aus reiner Langeweile saufen sie, aus Angst, "langweilige Nebenfiguren ihres eigenen Lebens" zu sein.



"Vanja" als musikalisch aktualisierte Adaption, in einer schauspielerisch imposanten Form.

Tosender Premierenapplaus.

Kölner Stadt-Anzeiger

Peter Stephan Herff

Am Vorgebirgstor 11 | 50969 Köln

Mobil: 0172 - 242 70 63 | Fon: 0221 - 360 66 97
Email: info@peter-herff.de | Web: www.peter-herff.de

Die Nibelungen

Rolle: Gunther

| Rüdiger Pape & Ensemble

| Regie: Rüdiger Pape

Letzter Kampf in Etzels Burg

Gelungen: Ömmes & Oimel entschlackt "Die Nibelungen"

Fünf Männer und Frauen verteilen ihre Rollen. Die Blonde spielt Krimhild, die Brünette Brunhild, der muskulöse Glatzkopf scheint wie gemacht für die Rolle des Hagen von Tronje, der große Schlacks ist Siegfried, und die Rolle des schwachen, windigen König Gunther übernimmt der Kleinste. Ein gelungener Beginn für "Die Nibelungen" von Ömmes & Oimel in der Comedia.

Gelungen, weil Regisseur Rüdiger Pape zeigt, dass nur ein wenig Äußerlichkeit genügt, um für einen Charakter qualifiziert zu sein.



vlnr: Brinkmann / Herff



vlnr: Brinkmann / Horstmann

Ganz unpsychologisch nähert man sich dem Stoff und wickelt ihn dann über die Handlung ab. Theater für Menschen ab zehn Jahren ist das, allerdings auch für Erwachsene, denn man erhält eine schöne Lektion in der Kunst des Geschichtenerzählens. Unprätentiös nimmt das Ensemble die Sage auseinander, schaut auf das, was für die Handlung von Belang ist. So entschlackt lassen sich auch archaische Gefühle wiedererkennen: Neid, Missgunst, Machtgier und die Vergötterung der Kraft, das sind die Eisen, aus denen diese mittelalterliche Sage geschmiedet ist. Das Ensemble in der Comedia spielt durchweg stark, sie alle verstehen sich auf ironische Zwischentöne und zeigen rückhaltlosen Ernst, wenn man sich im Finale, in König Etzels Burg, gegenseitig auslöscht. [...]

So kann man "Die Nibelungen" wieder interessant machen.

Kölnische Rundschau

Vom Stricken in den Bluttausch

Texttreue und freies Spiel bei den "Nibelungen" in der Kölner Comedia

Höchste Zeit, dass Siegfried auftaucht! Am Hof des Burgunderkönigs Gunther herrscht gepflegte Langeweile. Die Königinmutter löst Kreuzworträtsel, Krimhild strickt ihre berüchtigten Endlosstrümpfe, Hagen und seine Recken setzen Fett an. Erst der Drachentöter aus Xanten, blond sein Scheitel, unbezwingbar sein Schwertarm, bringt Leben an den Burgunderhof. Und am Ende, nach einer endlosen Verkettung höfischer Intrige, weiblicher Zwietracht und männlicher Großspurigkeit, bringt er allen: den Tod.

Bis dahin ist es ein weiter Weg. Regisseur Rüdiger Pape und sein Ensemble haben für Ömmes & Oimel in der Kölner Comedia eine Bühnenfassung erstellt, die sich bemerkenswert eng an den Verlauf des mittelhochdeutschen Heldenliedes hält.



vlnr: Horstmann / Schrey

Peter Stephan Herff

Am Vorgebirgstor 11 | 50969 Köln

Mobil: 0172 - 242 70 63 | Fon: 0221 - 360 66 97
Email: info@peter-herff.de | Web: www.peter-herff.de



vlnr: Herff / Heiß

Für Zehnjährige scheint der finale Blutrausch, Kriemhilds entmenschte Rache, starker Tobak. Da rollen die Köpfe, und es bleibt keine einzige Hauptfigur am Leben. [...]
 Am schönsten gelingen jene Szenen, in denen die Regie sich freimacht von der übermächtigen Vorlage. König Günthersaufgeplusterte Athletik im Wettkampf mit Brunhild etwa, oder die Freuden und Leiden der doppelten Hochzeitsnacht - hier tritt das freie Spiel in den Vordergrund: belebend, ironisch, kraftvoll.
 Auf seine Schauspieler kann Pape sich verlassen. [...]

Starker Applaus.

Kölnner Stadt-Anzeiger

• 2005

COMEDIA / KÖLN (2005/2006/2007)

Kölnner Theaterpreisnominierung 2005

Wie Ida einen Schatz versteckt und Jakob keinen findet

Rolle: Jakob

Andri Beyeler

Regie: Catharina Fillers

Der Berg trägt Skibrille

Ömmes & Oimel zeigt "Wie Ida einen Schatz versteckt und Jakob keinen findet"

Langeweile muss nichts Bedrückendes sein. Sie kann der Erfahrung von Zeit etwas Schwebendes verleihen, eine Dehnbarkeit, die den Kopf freimacht und Fantasien in Gang setzt - zumindest in der Kindheit kann Langeweile das, und daher auch, in glücklichen Augenblicken, auf dem Kindertheater.

"Wie Ida einen Schatz versteckt und Jakob keinen findet", Andri Beyelers Stück, aufgeführt von Ömmes & Oimel in der Comedia, entwickelt sich aus einem solchen glücklichen Augenblick.

Beyelers Stück ist ein magisches Alltagsmärchen voll Poesie und Witz, den Regisseurin Catharina Fillers szenisch kongenial umzusetzen weiß. Wäschestücke verwandeln sich in brachliegende Felder, Wäscheklammern in Krähenfüße; die Berge tragen Skibrillen und neigen zu Albernheiten. Leichtthin und unmittelbar fesselnd versetzt Fillers die Ebenen von Realität und Gedankenbildern in Schwingung.



vlnr: Götz / Herff

Stauendes Schweigen

Unterstützung findet sie in Anna Lindbloms flirrender Vokalakrobatik und den inspirierten Schauspielern Almut Götz und Peter S. Herff, die Una Sörgels kunstvoll einfache Bühne als Abenteuerspielplatz entdecken. Stauendes Schweigen bei den Kindern in den ersten Reihen - und bei vielen Eltern weiter hinten.
 Langeweile müsste man haben!

Kölnner Stadt-Anzeiger

Peter Stephan Herff

Am Vorgebirgstor 11 | 50969 Köln

Mobil: 0172 - 242 70 63 | Fon: 0221 - 360 66 97
 Email: info@peter-herff.de | Web: www.peter-herff.de

• 2004

COMEDIA / KÖLN (2004/2005/2006)

Moby Dick

Rolle: Ismael / Ahab

Erik Schäffler

Regie: Rüdiger Pape

Auf großer Fahrt bei steifer Brise

Ömmes & Oimel bieten "Moby Dick" als faszinierendes Kinderstück

"[...] Moby Dick reißt seine Jäger allesamt in die Tiefe, und der einzige Überlebende treibt in einem Sarg davon. Nicht eben der Stoff, aus dem man Kindergeschichten fertigt. Die Umsetzung dieser heiklen Fabel ist Regisseur Rüdiger Pape staunenswert gut gelungen.

Mit nur drei Darstellern, die fliegend und völlig bruchlos ihre Rollen wechseln (Peter S. Herff, Rainer Conrad, Till Brinkmann, allesamt famos), erzählt Pape die Geschichte Ismaels, der auf einem Walfänger anheuert.

Da weht eine steife Brise durch die Comedia, wenn der Leichtmatrose zum Ausguck aufentert - wer vorher nicht der Faszination der Weltmeere erlegen ist, wird es hier lernen. [...]"



vlnr: Brinkmann / Conrad / Herff

Kölner Stadt-Anzeiger

• 2003

COMEDIA / KÖLN (2003/2004/2005)

Die Reise nach Brasilien

Rolle: Kolja Pankin

Kölner Theaterpreisnominierung 2003

Daniil Charms

Regie: Catharina Fillers

Menuett der grauen Postler

Catharina Fillers zeigt in der Comedia eine lustvolle "Reise nach Brasilien" des Russen Daniil Charms

"[...] Da gibt es keine runden Formen und leuchtenden Farben, wie sie sonst oft das Kindertheater dominieren. Stattdessen sieht man Kolja (Peter S. Herff) und Petja (Klaus Ebert) in blaugraues Dämmerlicht getaucht, ihren Dienst in einer Postumschlagsstelle verrichten - uniformiertes Industrieproletariat.



vlnr: Ebert / Herff

Wenn es auf der Kinderbühne je eine treffende Darstellung entfremdeter Arbeit gab, dann hier. Kolja und Petja bringen die Post zum Tanzen: die automatisierten Vorgänge des Sortierens und Abstempelns verwandeln sie in ein graziöses Menuett. Und Kolja träumt. Er will nach Brasilien. Der Skeptiker Petja muß mit, auch wenn ihm die Palmen wie Kiefern erscheinen, die Kolibris wie Spatzen - irgendwie ist er doch traumhaft schön, Koljas Tropenwald. [...]"

Kölner Stadt-Anzeiger

Peter Stephan Herff

Am Vorgebirgstor 11 | 50969 Köln

Mobil: 0172 - 242 70 63 | Fon: 0221 - 360 66 97
Email: info@peter-herff.de | Web: www.peter-herff.de

• 2003

THEATERHAUS KÖLN / KÖLN (2003/2004)

Die Kahle Sängerin

Eugène Ionesco

Rolle: Herr Martin

Regie: Florian Lutz

Wucht des Banalen

Die schräge Begegnung zweier Paare der fünfziger Jahre wurde vom Ensemble absurd-diskret aktualisiert und den örtlichen Gegebenheiten angepasst.

Die Martins aus Castrop-Rauxel/Familie Schmitz in Bergisch Gladbach.

Die Produktion sparte nicht an medialem Aufwand, um Spießerglück und Kommunikationsstörungen einzufassen und zu brechen.

Die Schauspielertruppe, an der Spitze Peter S. Herff, lässt den Abend handgreiflich eskalieren.

Locker, ironisch und genau setzte Florian Lutz die Musterhausfrau Simone Silberzahn als erotische Schlange in Szene.



Herff

Rheinischer Merkur

Regie

• 2003

ARKADAS THEATER / KÖLN

Familiengeschichten Belgrad

Biljana Srbljanovic
theatergruppe köln

Im Sandkasten den Krieg verloren

Die "theatergruppe köln" beeindruckt mit ihren "Familiengeschichten B."

"Erwachsene spielen Kinder, die Erwachsene spielen- ein genialer dramaturgischer Einfall der serbischen Autorin Biljana Srbljanovic, mit dem sie in ihrem Erfolgsstück "Familiengeschichten B.", einem Stück über den Kriegsalltag in den Familien sorgfältig die Ebenen verschachtelt. Zum Spiel im Spiel wird es nun, wenn ein erwachsener Schauspieler zunächst als kleiner Junge im Sandkasten buddelt, um dann plötzlich seinen

eigenen Vater zu imitieren, der brutal Frau, Sohn und Hund verprügelt.

Es ist ein Spiel gegen das Pathos der Gewalt in Kriegszeiten. Ein kalkuliert ironischer Bruch im schrecklichen Stoff, denn immer hat es auch etwas Albernes, wenn Erwachsene Akteure Kindsein spielen.

In der Inszenierung von Peter S. Herff mit der "theatergruppe köln" im Arkadas Theater wirken diese "erwachsenen Darsteller" so jung, daß man verunsichert zum Programmheft greift, um festzustellen, ob man es denn wirklich mit Erwachsenen zu tun hat.

Und tatsächlich hat das Spiel mit den Generationen auf der Bühne seine verwirrende Wirkung getan: Immerhin zwischen 20 und 27 Jahren sind die Schauspieler, die mal als schmallende Gören Hüpfball spielen, mal als Fahnen schwenkende Rebellen für Demokratie demonstrieren und die regimetreuen Eltern erwürgen. Von der distanzierenden Ironie in Srbljanovics' Stück jedoch ist in Peter S. Herffs Inszenierung nichts mehr geblieben. Verstörend deutlich wird man mit den Gewaltmechanismen des Krieges konfrontiert, mit dem ewigen Opfer-Täter-Kreislauf, den psychischen Deformationen:



vlnr: Irfan Kars / Johanna Schmidt

Peter Stephan Herff

Am Vorgebirgstor 11 | 50969 Köln

Mobil: 0172 - 242 70 63 | Fon: 0221 - 360 66 97
Email: info@peter-herff.de | Web: www.peter-herff.de

Am schmerzhaftesten wird die Zerstörung im eindrucksvollen Spiel von Johanna Schmidt (Milena) erlebbar. Während sie als kleines Mädchen im Sandkasten sich rotzig gegen die Kerle behauptet, verwandelt sie sich als Mutter zur gedemütigten und gebrochenen Frau - ohne Chance im Chauvinismus des Krieges.

Diese Inszenierung zum 15-jährigen Bestehen der "theatergruppe köln" der Jungen Theatergemeinde verlangt allen Akteuren extremen Einsatz ab, und es ist, als alterten die Darsteller während ihres Spiels, als grüben sich in ihre jungen glatten Gesichter die Spuren der Kriegsszenarien unauslöschbar ein.

Ein starker Eindruck - und darin liegt die Kraft dieser Inszenierung.

Kölnische Rundschau

• 2003

ARKADAS THEATER / KÖLN

Familiengeschichten Belgrad

| Biljana Srbljanovic
| theatergruppe köln

"Familiengeschichten B."

Die "theatergruppe köln" hat ihr 15jähriges Bestehen mit einem besonderen Stück begangen:

"Familiengeschichten B." von Biljana Srbljanovic.

Die serbische Autorin ist bekannt und geschätzt nicht zuletzt durch ihre politisch engagierte Haltung.

"Familiengeschichten B." spielt vor dem Hintergrund eines nicht näher genannten Krieges. Der Angriff der USA auf den Irak bot jetzt aber pointierte Aktualität. Dass die moralische Begründung der Amerikaner Lug und Trug war, konnte bei der Wahl des Werkes natürlich noch nicht zu Buche schlagen. Aber es sucht letztlich nicht die Nähe der Tagesaktualität, sondern zeigt den Krieg ganz allgemein als Auslöser, als Folie für glückloses Leben, besonders gravierend bei Kindern.

Milena, Vojin und Andrija haben irgendwo auf der Straße, im Schmutz ein Zuhause gefunden. Was die Eltern machen, erfährt man nicht, kann jedoch aus den Spielen, in welchen die Erwachsenen nachgeahmt werden erfahren, wie sie die Welt der Älteren sehen:

materialistisch, egoistisch, politisch anpasserisch bis

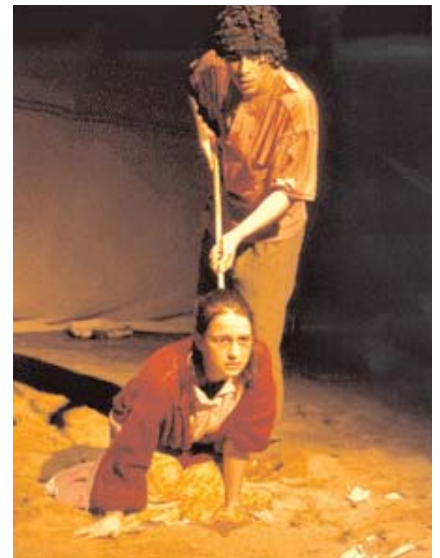
hin zum aktiven Verrat selbst an nahestehenden Personen. Mut zum eigenen (Quer)Denken wird konsequent unterdrückt. Am Schluss der Abschied eines Jungen in Richtung Westen, Aufbruch in die Freiheit. Die bislang stumme Nadezda, am Treiben der Kinder als "Hund" beteiligt, bricht in Klagen aus über den Tod ihrer Eltern, über die Ungewisse Zukunft.

Man bekommt bei diesem Stück eine Ahnung davon, was gerne als "verlorene Generation" bezeichnet wird. Eine mit Sand bedeckte Spielfläche, einige Requisiten. Mehr braucht es auch nicht, denn der Abend wird ausgefüllt vom vehementen Spiel der jungen Akteure:

Johanna Schmidt (Milena), Dennis Reiser (Vojin) und Golli Esmaili (Nadezda).

Sie werden vom Regisseur Peter S. Herff aber auch überlegen und aktionsreich geführt.

Bei Irfan Kars (Andrija) finden Sprache und Körperhaltung zu einer besonders berührenden Intensität.



vlnr: Irfan Kars / Johanna Schmidt

TheaterRundschau Ausgabe Köln Juli /August 2003

Peter Stephan Herff

Am Vorgebirgstor 11 | 50969 Köln

Mobil: 0172 - 242 70 63 | Fon: 0221 - 360 66 97
Email: info@peter-herff.de | Web: www.peter-herff.de